

Sarasin auf Wachstumskurs

Eingrenzung der Bilanzrisiken bremst die Gewinndynamik

nz. · Die von der niederländischen Rabobank kontrollierte Privatbank Sarasin hat sich im ersten Halbjahr kaum eine Blösse gegeben. Von Verunsicherung etwa wegen der Attacken ausländischer Steuerbehörden war wenig zu spüren, wie die Zunahme des Neugeldes um eine annualisierte Rate von 14% bzw. um 6,4 Mrd. Fr. zeigte. CEO Joachim Strähle sieht die Bank auf Kurs, um im laufenden Jahr einen Gewinn von rund 120 Mio. Fr. zu erreichen.

Laut Informationen, die am Donnerstag an der Medienkonferenz abgegeben wurden, flossen den Schweizer Einheiten 3 Mrd. Fr. an Neugeldern und damit dreimal mehr als in der Vorjahresperiode zu. Die betreuten Kundenvermögen nahmen jedoch nur um 3% auf 96,2 Mrd. Fr. zu, weil die negative Performance des Marktes (-0,6 Mrd. Fr.) und vor allem Wechselkursverluste (-2,6 Mrd. Fr.) das Bild trübten.

Sarasin baut ihre Positionen und Beraterteams in Asien (u. a. Indien) und anderswo aus; unter Inkaufnahme eines im ersten Semester verbuchten Aufwands von 4 Mio. Fr. wurden dagegen die Standorte in Spanien (Madrid, La Coruña) geschlossen. Neu sollen Repräsentanzen in Bahrain und Abu Dhabi eröffnet werden. – Die Erfolgsrechnung war durch einen Sondereffekt geprägt, der die effektive Gewinnkraft im längerfristigen Vergleich wohl etwas zu schwach aussehen lässt. So war der Rückgang des Handelserfolgs fast ausschliesslich mit Kosten zur Absicherung gegen steigende Zinsen und Wechselkurseffekte im Umfang von 25 Mio. Fr. zu erklären. Sarasin betont die Wichtigkeit einer soliden Bilanz als Visitenkarte des Private Banking. Diese Absicherung war der hauptsächliche Grund dafür, dass sich die Bruttomarge im Private Banking im ersten Halbjahr auf 69 (86) Basispunkte ermässigte. Zur finanziellen Beteiligung von 40% an der Neuen Zürcher Bank (NZZ) hiess es, der Status sei unverändert. Die Bank habe die Talsohle durchschritten.